

Ein Kenner der Mächtigen

Ex-Korrespondent Udo van Kampen spricht bei Volksbank über Europa und Trump

Friedberg (doe). »Unterstützen Sie aktiv die europäische Idee, die uns 60 Jahre Frieden und Wohlstand gebracht hat« – mit diesem leidenschaftlichen Appell eines überzeugten Europäers beendete der langjährige Wirtschaftsredakteur und Auslandskorrespondent des ZDF, Udo van Kampen, am Dienstagabend seinen Auftritt im voll besetzten großen Saal der Stadthalle Friedberg. Auf Einladung der Volksbank Mittelhessen hatte der 67-Jährige dort im Anschluss an die jährliche Mitgliederversammlung der Bank über »Europas neue Wirklichkeit« gesprochen.

Nach 40-jähriger Berufstätigkeit als Fernsehjournalist kennt van Kampen viele der Großen und Mächtigen dieser Welt. Etliche hat er interviewt – so beispielsweise den jetzigen US-Präsidenten Donald Trump bereits im Oktober 1999 während van Kampens Zeit als ZDF-Korrespondent in New York. Ohne die mitgebrachte Einspielung der entsprechenden Stelle des Interviews hätte man es vielleicht nicht geglaubt, aber tatsächlich: Er traue sich zu, US-Präsident zu werden, und es liege in den USA vieles im Argen, gab Trump dem deutschen Journalisten vor 18 Jahren mit auf den Weg.

Nicht sicher, ob Le Pen scheidet

Im Aufzug des Trump-Towers hätten er und die Kameralente sich über die Vermessenheit dieses »typischen Prolls« förmlich »schlappgelacht«, erinnert sich van Kampen heute – und gibt auch zu, sich 2016 hinsichtlich der Wahl von Donald Trump ebenso wie bezüglich des Ausgangs des Brexit-Referendums in Großbritannien grundlegend geirrt zu haben. Gefährlich an Trump sei vor allem seine Unberechenbarkeit, die »Politik per Twitter« ein »Stil, auf den man sich wohl einstellen muss«.

»Ich bin nun vorsichtiger geworden«, räumte van Kampen ein. Die verbreitete Ansicht, das demokratische Frankreich werde bei der Wahl in zwei Wochen »schon nicht« die Rechtspopulistin Marine Le Pen zur Präsidentin machen, sehe er deshalb mit Skepsis. »Sollte Frankreich unter einer Präsidentin Le Pen die EU verlassen, wäre das deren Ende.«. Die Wahl in den Niederlanden könne



Im Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden der Volksbank Mittelhessen, Dr. Peter Hanker (r.), vertieft Udo van Kampen den einen oder anderen Aspekt. (Foto: doe)

nur begrenzt als Kehrtwende betrachtet werden. Immerhin: »Zurzeit sind auch bei uns die Populisten auf dem Rückzug.«

Europas neue Wirklichkeit nach Finanzkrise, Flüchtlingsdrama und Brexit-Votum beurteilt van Kampen als »desolat«. Kanzlerin Merkel mache zwar auch in der Türkei und in den USA einen bewundernswert »coolen« Job, Griechenland sei durchfinanziert und aus der Bredouille – »warten Sie ab, der Schuldenschnitt wird nach der Bundestagswahl kommen« –, aber Sorgen bereite Italien mit seiner politischen und wirtschaftlichen Instabilität und seinen maroden Banken.

In den kommenden Monaten erwartet van Kampen einen spannenden Bundestagswahl-

kampf. Merkel mit ihrer Erfahrung und Gelassenheit stehe gegen Schulz mit seinem »frischen Wind«, dem es in kurzer Zeit gelingen sei, die SPD aus ihrer langjährigen Lethargie zu reißen. Einen ähnlichen Ruck wünschte der langjährige Journalist van Kampen nun auch der CDU, die in den nächsten Monaten nicht mehr nur wie früher mit dem Slogan »Merkel macht's« werde punkten können.

Den Zuhörern, die auf die innenpolitischen Aussagen weitaus emotionaler reagierten als auf die vorherigen Ausführungen, riet er, den Wahlkampf nicht zu verbissen, sondern eher sportlich zu sehen – als »Wettbewerb der Ideen«.